



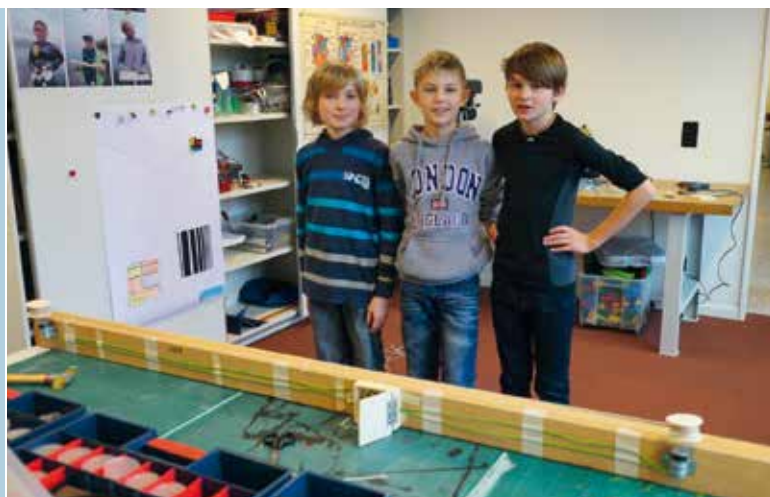
Jahresbericht 2012 | 2013



Inhalt

Editorial	5
Aus der Schulleitung Wettbewerbe/Labortag Davos	6
Schulalltag Chor, Bootsbau, Waldwoche, Art plastique, Matheplan, Projekte	9
Erfolgreiche Workshops	14
Verein Talentia Zug Neue Mitglieder	14





Liebe Freunde der Schule Talentia Zug

Die Schule Talentia Zug hat das erfolgreichste Jahr ihrer Geschichte hinter sich. Woran messen wir überhaupt den Erfolg der Schule? Sicher nicht am finanziellen Erfolg, da wir kein gewinnorientiertes Unternehmen sind. Mit Freude kann ich aber sagen, dass wir mit Hilfe der Stiftung Talentia eine ausgeglichene Rechnung präsentieren können. An dieser Stelle deshalb ganz herzlichen Dank an alle, die uns via Stiftung finanziell unterstützen. Da wir mit den Schulgeldern alleine den Schulbetrieb wirklich nur bei Vollaustattung finanzieren können, sind wir auch in Zukunft froh um diese Unterstützung. Die Anzahl (neuer) SchülerInnen, die vielen Interessenten und die Qualität des Unterrichtes sind es vielmehr, die uns mit Stolz auf das erfolgreichste Jahr zurückblicken lassen. Mein herzliches Dankeschön geht deshalb an Erich Schönbächler und das gesamte Team, die wirklich tolle Arbeit leisten.

Mit Sabine Fersch und Heidi Pfäßli verlassen uns zwei verdiente Vorstandsmitglieder. An dieser Stelle möchte ich ihnen beiden meinen herzlichen Dank für die vielen geleisteten Stunden zugunsten der Talentia aussprechen. Die vakanten Positionen werden Erna Rütimann und Walter Manhart besetzen. Herzlich willkommen bei der Talentia!

*Hans Zürcher
Präsident Verein Talentia Zug*



Aus der Schulleitung



Geschätzte Leserinnen und Leser «Die Wettbewerbsfähigkeit eines Landes beginnt nicht in der Fabrikhalle oder im Forschungslabor. Sie beginnt im Klassenzimmer.» *Henry Ford (1863 – 1947)*

Wettbewerbe. Pädagogisch gesehen, so meinen einige Erziehungswissenschaftler, rufen Wettbewerbe in der Schule ambivalente Reaktionen hervor. Gute Pädagogik und Leistungsförderung durch Wettbewerbe werden gerne als Widerspruch verstanden. Die Befürchtung, dass dabei vor allem Rivalität und Konkurrenzdenken unnötig gefördert werden, hält auch viele Lehrpersonen vom Einsatz solcher Instrumente im Unterricht ab.

Die Befürworter andererseits machen sich in pädagogischen Diskussionen immer wieder stark für Wettbewerbssituationen im Schulzimmer. Sie vertreten die Meinung, dass gerade dadurch die persönliche Leistungsbereitschaft herausgefordert wird und die Lernenden dazu ermutigt werden, sich bewusst mit den eigenen Kompetenzen auseinanderzusetzen. Wettbewerbssituationen beinhalten aussergewöhnliche Testanlagen, die der normale



Schulalltag so nicht vorsieht: Sie versetzen die Teilnehmer in eine Ausnahmesituation, in der nicht für Lehrer und Noten gelernt wird, sondern eine Jury und manchmal auch die Öffentlichkeit überzeugt werden sollen. Wettbewerbe bieten eine gute Lernumgebung für selbstgesteuertes Arbeiten und Lernen und motivieren zu besonderer Anstrengung.

Wie die Erfahrungen zeigen, gehen auch unsere Lernenden unterschiedlich mit solchen Situationen um – die einen lieben sie, andere stehen ihnen kritisch gegenüber und mitunter wünschen sie Wettbewerbe irgendwo hin, keinesfalls aber auf ihr Pult...

Die Lehrpersonen der Schule Talentia sind davon überzeugt, dass die positiven Aspekte überwiegen und dass wir uns im Segment der Beschulung von besonders begabten Kindern auch dieser Herausforderung stellen können und sollen. Unter Einbezug der pädagogisch wichtigen Kriterien bei der Wahl solcher **Schülerwettbewerbe** haben wir im Schuljahr 2012/2013 begonnen, eine Wettbewerbsteilnahme in einer gewissen Regelmässigkeit zu fördern.

Insbesondere haben wir uns mit den beiden Wettbewerben «Das Känguru der Mathematik» sowie dem «Cockpit» auseinandergesetzt.

«**Das Känguru der Mathematik**» ist ein mathematischer Wettbewerb, der möglichst vielen Schülerinnen und Schülern Lust am mathematischen Denken bereiten will. Mit mehr als 5 Millionen Teilnehmern jährlich ist der Känguru-Wettbewerb der größte Mathematikwettbewerb der Welt (vgl. Noack, Geretschläger, Stocker, 2009, S. 5). Die Idee für diesen Wettbewerb stammt aus Australien, daher auch der Name. In jedem teilnehmenden Land wird der



Wettbewerb am 3. Donnerstag im März durchgeführt. Er soll der Förderung des mathematischen Interesses dienen und in erster Linie Spass machen. Die Aufgaben sind interessant, abwechslungsreich und nicht lehrplangebunden. Sie werden von engagierten Mathematikern und Mathematikerinnen aus vielen Ländern zusammengetragen. Unsere erste Teilnahme zeigte ein eher durchschnittliches Resultat, von einigen positiven Ausnahmen abgesehen – warum? Der Grund ist vor allem darin zu suchen, dass diese besondere Art der Aufgabenstellung an der Talentia bisher nicht vermittelt und eingeübt wurde. Unsere Schülerinnen und Schüler konnten ihr Potenzial ganz offensichtlich (noch) nicht wunschgemäß abrufen. Für uns alle bedeutet dies nun Ansporn und klarer Auftrag für die Zukunft im vermehrten Vermitteln und Einüben derartiger Aufgabenstellungen.

«**Cockpit**» ist weniger ein Wettbewerb als vielmehr ein Testsystem zur Qualitätssicherung im Volksschulbereich, welches wir den Lernenden dreimal jährlich vorlegen. Die einzelnen Module, die Lernziele aus den Fachbereichen Deutsch und Mathematik überprüfen, ermöglichen es den Lehrpersonen, ihre Klasse mit einer repräsentativen Stichprobe aus 450–600 Schülerinnen und Schülern zu vergleichen. Auf der Basis einer Selbstevaluation erhalten auch die Lehrpersonen eine Standortbestimmung.

Als weitere Neuheit im Bereich «Wettbewerbe» setzen wir für die Lernenden der Mittelstufe 1 eine interne Messlatte: Wer im 1. Semesterzeugnis durch ausserordentliche Zeugnisnoten und zusätzlich einwandfreie Beurteilungen in den Sozial-, Selbst- und Lernkompetenzen überzeugte, gewann einen «Labortag» an der Schweizerischen Alpinen Mittelschule SAMD in Davos. Dieser fand am 4. Juni 2013 für drei Lernende der Talentia zum ersten Mal statt und durfte als voller Erfolg verzeichnet werden.

Die begeisterten Rückmeldungen der Teilnehmenden werden die nächstjährigen möglichen Kandidaten hoffentlich ausreichend motivieren!

Und im sprachlichen Bereich? Ende Schuljahr haben unsere austretenden Schülerinnen und Schüler ihre Fremdsprachenkenntnisse unter Beweis gestellt, sie absolvierten den Cambridge Englisch-Test KET und das DELF Junior in der französischen Sprache. Bei beiden handelt es sich um Testanlagen, deren Resultate weltweite Anerkennung finden.



Für das Fach «Deutsch» existieren, zumindest auf Primarschulstufe, keine eigentlichen Wettbewerbe. Daher haben wir uns entschlossen, ab Schuljahr 2013/14 interne Projekte im Bereich «Texte schaffen» zu kreieren und diese einer jeweils eigens für diesen Zweck gebildeten Jury vorzulegen. Diesbezügliche Kontakte zu interessanten Persönlichkeiten aus dem linguistischen Bereich bestehen bereits und wir freuen uns auf diese neue Herausforderung.



Labortag Davos. Um auch die individuellen Interessen unserer Lernenden in einem geeigneten Masse fördern zu können, unterstützen wir deren Teilnahme an auserschulischen Wettbewerben in Absprache mit den Eltern. Darunter fallen sportliche, musikalische oder auch kognitive (Schach, Kinder-Uni etc.) Herausforderungen, welche von den Kindern regelmässig und intensiv betrieben werden. Wettspiele, Meisterschaften oder projektbezogene Events sind für die Stärkenförderung von zentraler Bedeutung.



Den Berichten der drei Lernenden, die einen Labortag in Davos gewonnen haben, entnehmen wir abschliessend folgende Zitate:

«...ich besuchte zuerst den Posten «Wasser spalten und wieder zusammenfügen». Dort lernte ich, dass man Wasser mit Strom in seine Bestandteile, H_2 und O spalten kann, wie man ausrechnet, wie viel H_2O man bei bestimmten Bedingungen, wie z.B. dem Luftdruck oder der Anzahl Amper, dabei bekommt und, dass wenn man H_2 und O mischt, die Substanz trotzdem gasförmig bleibt und vieles mehr...» (Niclas)

«...Meerwasser selber herstellen und wieder in Trinkwasser umwandeln. Die Betreuerin dieses Experimentes hiess Sina. Sie gab mir einen Labormantel und zeigte mir das Labor.

Zuerst haben wir einen Liter Wasser abgemessen und schütteten das Wasser in ein Messgefäss. Danach zeigte Sina mir einen seltsamen Löffel, mit dem wir genau 35 Gramm abmassen. Wir verrührten alles mit einem Glasstab und füllten es in einen grossen Kolben, der aussah wie eine Karaffe. Jetzt hatte ich mein erstes eigenes Meerwasser.

Etwa $\frac{1}{3}$ des Salzwassers füllten wir in einen kleineren Kolben um und stellten diesen in ein Destilliergerät. Darunter zündeten wir einen Bunsenbrenner an und erhitzen die Temperatur im Kolben auf 94 Grad. Nach ungefähr 10 Minuten begann das Wasser durch einen Schlauch (Kühler) in eine Spirale zu fließen und tropfte am anderen Ende in kleinen Tropfen hinaus. Jetzt hatten wir destilliertes Wasser. Nach etwa einer halben Stunde waren 150 ml destilliertes Wasser in einem kleinen Gefäss...» (Linda)

«...jedes Experiment wurde geleitet von einem 8. Klässler aus der SAMD. Ich wählte als erstes «Mineralien erforschen». Ich testete mit meinem Experimentleiter Wasser aus verschiedenen Bächen auf Leitbarkeit und wie viele Mineralien sie beinhalten. Dies bewerkstelligten wir, indem wir 100 ml Wasser mit 2 ml Amoniakwasser und einer Pulvertablette vermischten. So wird das Wasser rot gefärbt, wenn Mineralien frei herumschwirren und es wird grün gefärbt, wenn alle Mineralien durch Titrisol gebunden worden sind. Wir mussten bei jedem einzelnen Wasser ausprobieren, wie viel Titrisol es benötigt...» (Joël)

Erich Schönbächler
Schulleiter Schule Talentia Zug

Aus dem Schulalltag



Schiffsbau :: Victor Zoller :: Die 3. und 4. Klasse haben während des Herbstes im M&U-Unterricht Schiffe theoretisch bearbeitet und mit Modellen verschiedene Rumpfformen und Antriebe experimentell erforscht. Das Thema kam dann nicht zur Ruhe und nach dem Winter wurde das Projekt Boote zu bauen, die Menschen tragen können, in Angriff genommen. Nach Auftriebsversuchen wurde in der einen Gruppe berechnet, wieviele PET-Flaschen für Schwimmer erforderlich sind und die anderen versuchte mit Bambusstäben einen Schiffsrumpf zu konstruieren. Bald wurden die Absichten erkennbar und manches Problem wurde clever gelöst. Plötzlich ging dann alles ganz schnell und zwei seetaugliche Boote entstanden.

Leider konnten das elegante, nur 5,3 kg leichte Kanu «NEPTIME» und der robuste Dreiplätzer-Trimaran «OLANDO» aus Witterungsgründen nicht wie vorgesehen im Sihlsee vom Stapel gelassen werden. Das holten wir dann in der letzten Schulwoche an einem der ersten schönen, warmen Tage am Strand vor der Talentia nach. Die beiden mit Flagge, Datenblättern und Notfallcheckliste ausgerüsteten Boote wurden getauft und darauf einer harten Prüfung unterzogen. Sie bewährten sich dabei bestens und bereiteten allen viel Spass.





Chorprojekt :: Erich Schönbächler :: Im Rahmen des Musikateliers durften wir auch in diesem Schuljahr auf erfahrene und professionelle Chorleiter zurückgreifen. Andreas Wiedmer und Marcel Fässler fanden dermassen Gefallen am Gesang unserer Talentianerinnen und Talentianer, dass sie über den Atelierunterricht hinaus in zehn zusätzlichen Proben ein anspruchsvolles Repertoire aufbauen konnten. Unsere altersgemischten Sängerinnen und Sänger glänzten durch Tongenauigkeit, Rhythmusgefühl und Stimmgewandtheit derart, dass bald entschieden wurde, dieses Hörerlebnis auch einer breiteren Öffentlichkeit zukommen zu lassen. Selbst im Schullager in Einsiedeln konnten wir zwei längere Abendproben realisieren, um der Aufführung den letzten Schliff zu geben.



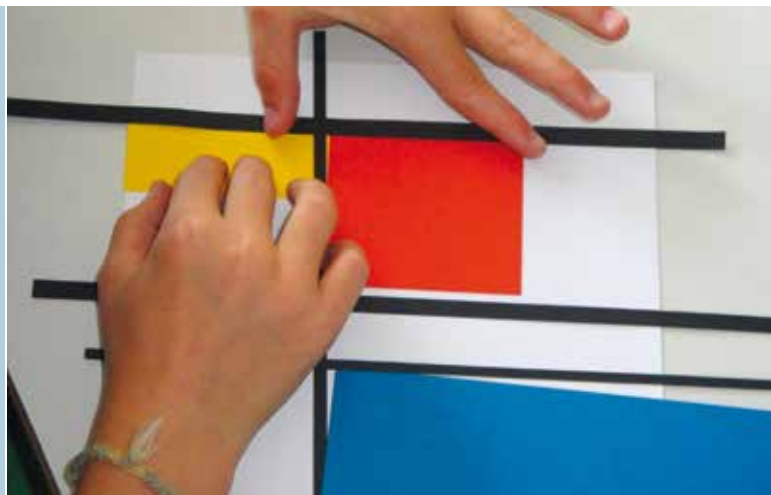
Der Donnerstag, 4. Juni, wurde somit für die Schule Talentia geschichtsträchtig. Anlässlich des Schulschlussfestes fanden über 100 Besucher in der reformierten Kirche Zug Platz und wohnten zum ersten Mal in der mehrjährigen Schulgeschichte einem wunderbaren Chorkonzert bei. Die Freude am Singen und der Stolz über das erreichte Ziel – das Wissen, dass Anstrengungsbereit-

schaft zu Erfolg führen kann – ist eine wichtige Lernerfahrung und auch Motivation für angehende Projekte.

Waldwoche :: Eva Peter :: Vor den Herbstferien verlegten wir unsere Schule für eine Woche in den Steinhuserwald. Dabei verfolgten wir zwei Hauptziele. Wir wollten einerseits dem Wald direkt begegnen, die Natur selbst und das Wissen darüber erlebbar machen und uns andererseits als kooperative Gruppe anhand erlebnispädagogischer Teamaufgaben herausfordern und erfahren. Aber auch «english in the wood» und religionsphilosophische und kreative Waldbetrachtungen standen auf dem Programm.

Wir starteten in unsere Projektwoche mit einer Waldführung. Förster M. Amhof vermittelte uns an elf sorgfältig vorbereiteten Stationen viel vernetztes Wissen zur Funktion des Waldes in «unserem» Waldstück. Zudem parkierte er den Waldschulanhänger des Kantonsforstamtes Zug zur Freude unserer Forscherherzen. In den folgenden Tagen nutzen wir Spaten, Schaufeln, Sägen, Seile und die reiche Vielfalt an Requisiten, Präparaten und Plakaten, die wir in dieser waldpädagogischen Fundgrube finden konnten. Gemeinsam bauten wir ein Waldsofa, eine originelle Sitzgelegenheit aus Ästen rund ums Lagerfeuer. Es diente uns als Versammlungsort, wo wir unsere Aktivitäten plan-





ten und unser Verhalten reflektierten. Ein Höhepunkt waren sicher auch die von den Lernenden phantasievoll ausgeheckten und durchgeführten Foxtrails.

Bei den täglichen Begegnungen auf unseren Streifzügen und beim Spiel konnten wir uns mit dem Wald und untereinander verbinden. Unsere Sinne wurden geschärft und wir machten Fortschritte beim Kooperieren, Vertrauen-Entwickeln und Aufeinander-Angewiesen-Sein. Die Woche war bei guter Stimmung ein Erfolg!

Art plastique (Immersionunterricht) :: Nancy Janssen :: Tout au long de cette année nous avons eu le plaisir, Monsieur Zoller et moi, de donner des cours d'art plastique. Nous avons saisi l'opportunité de donner ce cours en plusieurs langues, dont le français. Cette immersion permet aux enfants d'être plus régulièrement confrontés à la langue et ce d'une façon très pratique.

Le cours d'art plastique favorise aussi le rapport entre les différents niveaux d'enseignement car toutes les

classes travaillent ensemble sur le même projet. Ceux-ci ont été très variés tout au long de l'année : nous avons débuté avec la découverte de Mondrian et de ses œuvres, nous avons travaillé la terre glaise, le bois et même le verre grâce à une visite interactive chez Consol. Les enfants ont fait preuve de beaucoup de créativité mais aussi de patience. Je me réjouis de pouvoir continuer l'aventure l'année prochaine.



Matheplan :: Christian Kipfer :: Im Mathematikunterricht haben wir in diesem Schuljahr in der 1. – 4. Klasse neu mit den Plänen von Priska Fischer und Monika Heitzmann gearbeitet. Wir haben diese als Basis für unseren Unterricht genutzt und den speziellen Bedürfnissen angepasst. Die Kinder haben gelernt, selbständig damit zu arbeiten, ihren eigenen Lernprozess in einem grossen Masse zu steuern und sich anhand von Lernzielen selber einzuschätzen. Darüber hinaus steuern sie den Umfang der angepassten Übungsaufgaben selber. Da die Lösungen vorhanden sind, lernen sie gleichzeitig, für die Korrektheit der Aufgaben Verantwortung zu übernehmen.



Besonders die Förderspür, Forscheraufgaben und Mathematikspiele stellen auch für mathematisch Begabte eine spannende Herausforderung dar. Die Aufgaben werden in einer sogenannten Mathekonferenz besprochen, in welcher die Schülerinnen und Schüler die Lösungswege begründen und erklären müssen. Dabei erlernen sie zusätzlich die Kompetenz, sachlich zu argumentieren.

Gerne können Sie in einem Selbstversuch Ihre mathematische Begabung testen: «Gesucht ist eine Zahl, die man durch 7 teilen kann. Teilt man die Zahl aber durch 2, 3, 4, 5 und 6, so bleibt immer Rest 1 übrig.»

Oder falls Sie sich lieber mit einer Forscheraufgabe beschäftigen möchten: «Ist es möglich, dass du innerhalb eines Schulmorgens 100 000 Atemzüge machst?»

Ergänzend dazu arbeiten wir auch in Lernumgebungen, innerhalb derer sich alle Kinder zur gleichen Zeit mit einem mathematischen Problem beschäftigen. Dazu gehören das Blitzrechnen, bei welchem die Kinder das Kopfrechnen mit Karteikarten, dem Computer oder im

gemeinsamen Wettbewerb trainieren sowie das gemeinsame Besprechen der Sachrechenaufgaben und der damit verbundenen Lösungsstrategien.

Projekte :: Erich Schönbächler :: Viele weitere Projekte und Anlässe bereicherten unser tolles Schuljahr. So lernten wir die Region Einsiedeln im Rahmen unseres Schullagers unter nasskalten Bedingungen vom 24. – 28. Juni kennen. Die beiden Tage mit offenen Schulhaustüren und Besichtigungen der Projektarbeiten bleiben uns in bester Erinnerung. Die Referate von Hansruedi Müller der Schweizerischen Alpinen Mittelschule Davos und jenes von Helmut Stalder über die «verkannten Visionäre» lockten viele interessierte Zuhörer in den Archesaal. Die Workshops an fünf Samstagmorgen waren sehr gut besucht und scheinen an Attraktivität zu gewinnen. Auch die vielen Wassersport- und Schneesportateliers hinterliessen einmalige Erlebnisse und förderten zusätzlich das soziale Lernen unter unseren Lernenden. Dieses Jahr wird allen Beteiligten wohl in bester Erinnerung bleiben!

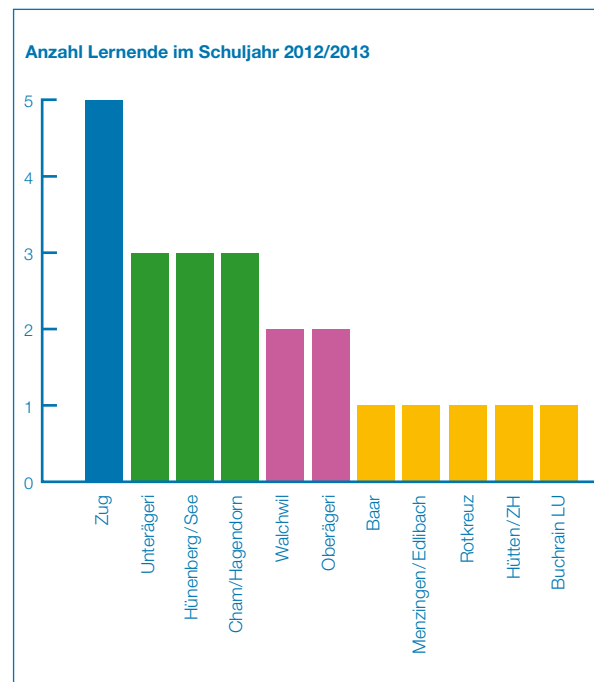




Lehrpersonen der Talentia Zug

Schulleitung	Erich Schönbächler
Klassen-LP	Eva Peter (1./2.) Christian Kipfer (3./4.) Victor Zoller (5./6.)
Englisch-LP	Ketrin Murihiah Bettina Cautero
Franz-LP	Nancy Janssen Pascale Alberici
Sport	Angi Etterli
Religion	Ursula Niederhauser Sabina d'Episcopo
Mittagstisch	Edith Hirt

Leider verlässt uns unsere Fachlehrerin Englisch Ketrin Murihiah. Sie hat unser Schulleben durch ihre kreative Persönlichkeit nachhaltig geprägt. Die einmaligen Theaterproduktionen unter ihrer Leitung werden uns fehlen! Wir wünschen Ketrin Murihiah für ihre berufliche und private Zukunft alles Gute.



Erfolgreiche Workshops

Beliebte Workshops Seit mehreren Jahren bietet das Team der Schule Talentia Workshops zu unterschiedlichen Themen an. Diese Veranstaltungen, welche jeweils am Samstagvormittag stattfinden, stehen allen interessierten Primarschulkindern offen.

Die Themenauswahl zeigt ein sehr breites Spektrum. So unternahmen wir einen Ausflug in den Zoo zu den Spinnen, gewannen aus Zitronen Elektrizität und liessen uns durch einen Schach-Grossmeister in die Welt des Brettspiels einführen. Aber auch die Mathematik-Fans oder die Jung-Fotografen zeigten grosses Talent.

Vertieftes Arbeiten Die Workshops bieten im Vergleich zum regulären Unterricht einige Vorteile: eine intensive Auseinandersetzung mit einem Thema unter Anleitung ausgewiesener Fachkräfte während eines ganzen Morgens, die altersgerechte Aufbereitung ausgefallener Themen und das Aktivieren des Interesses für neue, spannende Inhalte.

Im Schuljahr 2012/2013 fanden folgende Workshops statt: Fotografieren, Bildbearbeitung, Mathematische Spiele, Physikalische Experimente und Mikroskopieren.

Verein: Neue Mitglieder

Seit dem 1. August 2013 trifft sich der Vorstand der Schule Talentia Zug in neuer Zusammensetzung.

Sabine Fersch wie auch Heidi Pfäffli sind per Ende Schuljahr aus dem Vorstand zurückgetreten. Neu für den Vorstand konnten Erna Rütimann und Walter Manhart gewonnen werden. Erna Rütimann ist eidg. diplomierte Erwachsenenbildnerin und greift auf langjährige Erfahrungen in der Lehrtätigkeit wie auch Unternehmensführung zurück. Walter Manhart führt in Cham ein eigenes Treuhandbüro. Hans Zürcher, Edith Hotz Heimgartner und Claudia Kretschi bleiben im Vorstand.

Der Verein Talentia Zug bildet die Trägerschaft der Schule. Die strategische Führung obliegt dem Vorstand des Vereins, die operative der Schulleitung. Zudem unterstützt die Stiftung Talentia Eltern bei finanziellen Engpässen (www.stiftung-talentia.ch).

Organigramm 2013



Schule Talentia Zug

Bundesstrasse 15, Postfach 4734
6304 Zug

Erich Schönbächler, Schulleiter
T 041 710 06 60
info@talentia.ch, www.talentia.ch